Privilegirte Schlesische Zeitung

No. 85. Donnerstags den 10. April 1828.

Bekanntmachung.

Zur Beförderung des Absatzes der inländischen Wolle, wird die Seehandlungs-Societät nach den ihr von mehreren Seiten geäußerten Wünschen, ihr Woll-Beleihungs- und Sortirungs-Geschäft auch in diesem Jahre in Breslau und Berlin fortsetzen lassen. Die Bedingungen, unter welchen dies geschieht, werden von den Woll-Comtoiren in Breslau und Berlin ausgegeben.

Diejenigen, welche sich die Theilnahme sichern wollen, können sich von jetzt an, unter ohngefährer Angabe der zu deponirenden Quantitäten, bei erwähnten Comtoiren schriftlich melden und wird bei sodann erfolgender Einlieferung der Wolle, sowohl was die Beleihung als die Sortirung betrifft, die Reihefolge der geschehenen Anmeldungen genau beobachtet werden.

Wer die Sortirung verlangt, hat wie im vergangenen Jahre, bei der Anmeldung zugleich 10 Sgr. für jeden Centner baar einzuzahlen.

Dieser Betrag wird den Eigenthümern bei der wirklichen Ablieferung gutgeschrieben; dagegen fällt derselbe den Sortirungs-Anstalten zur Deckung der vergeblich gemachten Auslagen anheim, wenn die zur Sortirung angemeldete Wolle nicht in den bestimmten Terminen eingeliefert werden sollte.

Die Niederlegung der Wolle kann zur Erhaltung der Ordnung nicht an den Markttagen, sondern nur vorher vom 15ten May c. und nachher in den drei nächsten Tagen nach den Märkten geschehen, doch soll denen, welche ihre Wolle schon früher angemeldet haben, auf besonderes schriftliches Ansuchen ausnahmsweise noch eine längere Einlieferungsfrist bis zum 30sten Juni c. gestattet seyn.

Berlin den 2ten April 1828.

Der Chef des Seehandlungs-Instituts. (Gez.) Rother.

Deutschland.

Kassel, vom 22. März. — In diesem Augenblicke befinden sich die Abgeordneten mehrerer größern und kleinern deutschen Höfe dahier versammelt, um sich, wie es heißt, wegen des gemeinschaftlichen Beitritts zum Preußisch-Darmstädtischen oder Baierisch-Würtembergischen Mauthverbande mit einander zu besprechen. Der Entschluß, den in dieser Beziehung die kurfürstliche Regierung fassen wird, dürfte auch die Entschließungen der übrigen Nachbarstaaten bestimmen, deren Handelsinteressen, in Folge ihrer geographischen Lage, mit denen Kurhessens sehr nahe verbunden sind. — Ueber die Resultate jener Besprechungen weiß man noch nichts Zuverläßiges, und die sie betreffenden Gerüchte lauten fast jeden Tag verschieden. Für jetzt dürfen wir uns daher nur der Hoffnung überlassen, daß der Zustand der Isolirung auch hinsichtlich unseres Landes seinem Ende nahe ist, es aber der Weisheit unserer Regierung vertrauensvoll anheim stellen, zu ermessen, welchem jener beiden Systeme sich anzuschließen sie den wahren Interessen Kurhessens am Zuträglichsten erachten dürfte. (Nürnb. Z.)

München. Ueber das Carousselspiel erfährt man noch Folgendes: Die Ritter bildeten vier Quadrillen. Die Mitglieder der ersten waren in blau und weiß, die der zweiten in gelb und weiß, die der dritten in grün und weiß, die der vierten in weiß gekleidet; die übrige Rüstung entsprach diesen Farben. Das Kostüm war

aus dem Mittelalter und aus dem dreißigjährigen Kriege genommen und strotzte von Gold und Silber. Die sämmtlichen Uebungen gelangen vortrefflich und keiner der zahlreichen Zuschauer verließ unbefriedigt den Schauplatz. Der Einzug begann mit einem Herold und 20 Trompetern im Schritt. Die Bewegungen der Gesellschaft entwickelten sich im Trab. Dann begann das Kopfkaroussel von je zwei zu zwei Rittern. Es folgten Ecossaise und Polonaise, Ringelrennen quadrillenweise und endlich große Figuren im Gallopp. Die erste Quadrille formirten der Fürst Joseph von Thurn und Taxis, Flügel-Adjutant Sr. Majestät des Königs; Se. k. H. der Kronprinz; der Herzog von Leuchtenberg und Fürst Karl Wrede, Regierungsrath: die zweite: Frhr. W. von Freyberg, erster k. Stallmeister; Herr von Bienenthal, Rittmeister; Graf Vieregg, Lieutenant; Frhr. v. Magerl, Obristlieutenant; die dritte: Frhr. v. Gumppenberg, Hofmarschall; Frhr. v. Maltzahn, k. preuß. Kammerherr; Hr. v. Wendland, Lieutenant; Frhr. von Redwitz, Lieutenant; die vierte: Frhr. v. Parceval, Major; Graf v. Törring-Seefeld, Flügel-Adjutant Sr. Maj. des Königs; Frhr. v. Wenninger, Lieutenant; Herr von Schätzler, Oberlieutenant.

Frankreich.

Paris, vom 29. März. — Der Constitutionnel will wissen, daß ein am 22sten d. M. aus dem Ministerium der auswärtigen Angelegenheiten abgefertigter Courier dem Grafen Guilleminot den Befehl überbracht habe, seinen Aufenthalt in Korfu zu verlängern.

Der Courier français tadelt es sehr, daß, nachdem die Pairs-Kammer länger als einen Monat völlig unthätig gewesen sey, man dieselbe jetzt mit Gegenständen von so geringfügigem Interesse, als der Gesetz-Entwurf über den Flußfischfang darbietet, beschäftige.

Der Moniteur meldet, es habe in Wien das Gerücht gelaufen, das russische Cabinet, dessen Protektorat über Servien durch die Akiermansche Uebereinkunft bestätigt worden, habe dem Oesterreichischen angeboten, ihm solches zu übertragen, sobald das Russ. Heer in die Fürstenthümer eingerückt seyn werde.

Am 4. April werden in und bei Toulon versammelt seyn: 4800 Mann Infanterie, 700 M. Artillerie 2c., 450 Zugpferde, 450 Kavallerie-Pferde, 250 vom Staabe; eine Feld- und eine Berg-Batterie. Hiezu sollen 3600 Mann aus Cadix zur See ankommen. Die Expedition soll 12,000 Mann stark werden.

In der k. Bibliothek ist jetzt ein 35 Zoll hohes und 29 Zoll breites Gemälde auf Pergament zu sehen, das die Schriftzeichen fast aller alten und neueren Völker, die hieroglyphischen Systeme aus 5 Welttheilen, die Werkzeuge zum Schreiben und Rechnen, Ziffern, Noten, Münzen und Siegel enthält. Man kann dieses in seiner Art einzige Werk, das von Gold und frischen Farben glänzt, ein graphisches Panorama nennen.

Portugal.

Lissabon, vom 16. März. — Es scheint, daß Don Miguel wirklich die Absicht hatte, nach Villa Viçosa (Alemtejo), nahe an der spanischen Grenze, zu gehen (angeblich wegen einer Jagd), und dort mit 2000 Mann zusammengeraffter Leute nach Spanien zu den geflüchteten Portugiesen sich zu begeben. In Villa Viçosa wollte er sich zum unabhängigen Könige ausrufen lassen. Sollte Lissabon nicht zur Unterwerfung gebracht werden können, so würde er von Spanien aus, und von seinem Oheim unterstützt, in Portugall eingefallen seyn. Es ist zuverlässig, daß ein solcher Plan im Werke war. Die fremden Gesandten, die etwas davon gehört hatten, glaubten es nicht, bis Sir Fred. Lamb sich authentische Abschriften der Ordres, welche den Rebellen in Spanien waren überschickt worden, verschafft, und von den Unterhandlungen mit dem spanischen Hofe genaue Erkundigung eingezogen hatte. Dies bewog ihn, den Abzug der englischen Truppen auszusetzen. Das Betragen der Truppen und der Einwohner ist sehr rühmenswerth. Hier befinden sich jetzt etwa noch 3000 Mann englische Truppen, doch ist diese Macht, nebst der Flotte, die von dem Eingang in die Rhede bis Lissabon hin aufgestellt ist, hinreichend, um den Gegnern Respect einzuflößen. Don Miguel, der nur Personen, die der Königin gefallen, vorläßt, erscheint öffentlich nur von Garden umgeben. Die Session der Kammern sollte einige Tage vor der gesetzlichen Frist — zu Ende dieses Monats — aufgelöst werden, damit der Regent nicht in Person oder durch eine Botschaft sie zu schließen genöthigt sey. Die plötzliche Auflösung geschah, weil man wußte, daß in der zweiten Kammer auf gestern ein Antrag anberaumt war, den englischen Truppen Dank abzustatten, und daß derselbe ohne Stimmentheilung würde genehmigt worden seyn. Man scheint seit Sir Fred. Lamb's energischem Auftreten die Pläne etwas geändert zu haben, so daß man den äußerlichen Schein der Charte beibehält. Zu dem vorgestrigen Conseil wurden die Mitglieder so eilig einberufen, daß die desfallsigen Einladungen zum Theil in der nämlichen Stunde, zum Theil sogar nach dem Beginn des Conseils abgegeben wurden. Die Sitzung dauerte 6 Stunden. Es ist eine Commission zu Revidirung des Wahlgesetzes ernannt worden; dieselbe besteht aus dem Bischof v. Viseu als Präsidenten, dem Visc. v. Santarem, den Desembargadoren A. G. Ribeiro, J. de Maptos e Vascoucellos, A. J. Guiao, J. R. Saraiva, J. D. Figueiredo, J. B. Freire de Lima, J. J. da Cruz, und dem Rath Sa als Secretair. Die beiden ersten sind als Minister vom vorigen Jahre bekannt genug; von den übrigen waren die meisten die Richter, welche vor 11 Jahren den General Gomez Freire zum Tode verurtheilten. Es lag im Kriegsministerium ein Decret fertig, wonach die meisten Offiziere der hiesigen Garnison ver-

abschiedet und durch Rebellen aus Spanien ersetzt werden sollten. Es ward aber wieder zurückgenommen, weil man die Folgen fürchtete. Heut sah man auf allen Plätzen der Hauptstadt wohlgekleideteLeute, trotz zahlreichen Patrouillen.

In Burgos und Zamora ist Geld für Chaves Parthei niedergelegt. Menschen, die man hier als angebliche spanische Flüchtlinge kannte, waren insgeheim im Solde der Königin Mutter. Neulich sprach ein Spanier von der Vereinigung der Halbinsel unter ein Oberhaupt, als von einer sehr wahrscheinlichen Sache (wie dies nach Don Sebastians Tode unter Philipp II geschehen). „Dann, sagte er, können die Franzosen tanzen und die Engländer fischen, die Halbinsulaner werden die Herren von Europa.“ Der Theil von Lissabon, der Belem heißt, und der westlich von der großen Wasserleitung von Alcantara liegt, scheint unter der besondern Fürsorge des Infanten zu stehen. Er soll in Gesellschaft des Obersten der Polizeiwache dort neulich patrouillirt haben. Gerade dort liegen die meisten brittischen Truppen. Am Ufer sind jetzt 2400 Mann; das 4te Regiment steht in Oeiras bei der Festung St. Juliao, welche die Mündung des Tajo beherrscht.

Am 11ten ging der Wellesley von 74 Kanonen mit dem 11ten Regiment nach Corfu ab. Das 10te Reg. schiffte sich auf dem Revenge ein; das 23ste ging an Bord des Ocean nach Malta. Vom 15ten bis zum 20sten sollen die übrigen Truppen nach England eingeschifft werden. Der Regent hat alle hiesige Regiments-Obersten verabschiedet, bis auf zwei: Gonsalvez vom 16ten Infanterie-Regiment und Lambeth vom 8ten Regimente Chasseurs, die zu beliebt bei ihren Corps sind, als daß man ihre Entfernung ganz ohne Gefahr hätte wagen können. Der Graf v. Villaflor hat sich in das Haus eines englischen Generals flüchten müssen. Bei Don Miguel hat jetzt nur die Priesterparthei Einfluß. Die Engländer sind besorgt, da sie hier viel Eigenthum, und allein im indischen Hause mehrere hunderttausende in Baumwollwaaren haben. Uebrigens konnte Niemand besser als Sir Fr. Lamb den diplomatischen Posten in Lissabon versehen, da er in Madrit die Gewebe dieser Intrigue kennen gelernt hat.

Die Auflösung der Cortes und das Gerücht von dem Herannahen des Marquis v. Chaves hat die Constitutionellen sehr bestürzt gemacht. Der Graf v. Villaflor nebst seiner Gemahlin und viele angesehene Personen flüchteten sich auf das englische Admiralschiff Spartiate; einigen andern ward die begehrte Aufnahme auf den Gloucester von dem Capitain Horten abgeschlagen. Die meisten gehen mit dem morgenden Packetboot nach London ab. Die Furcht des Grafen v. Villaflor, in seinem eigenen Hause die Nacht zuzubringen, kann nicht befremden, wenn man bedenkt, wie es dem unglücklichen Marquis v. Loulé (dem Schwiegervater Villaflors), vor 4 Jahren ergangen ist. Indessen scheint es nicht, als sey das Volk wegen aller dieser Dinge zu Unruhen geneigt; des Nachts sind die Straßen ruhig, und obgleich Jedermann fürchtet, so weiß doch eigentlich keiner was.

Der Herzog v. Nauzau, der französische Gesandte, schickt sich an, in sein Vaterland zurückzukehren, und zwar nicht, wie die französischen Blätter melden, in Folge eines Urlaubs, sondern um nicht wieder zu kommen, denn er nimmt seine sämmtlichen Bedienten mit. Er wird in etwa 8 Tagen abreisen und seinen Weg über Cadix und Gibraltar nehmen, und sich von da, durch Valencia, nach Barcellona begeben.

England.

London, vom 28. März. — Der Herzog von Wellington trug am 25. im Oberhause eine schwarze Binde über die Mitte des Gesichts. Die Verletzung welche der Herzog erlitten, kommt von einem Fall, den er Sonnabend beim Aussteigen aus seinem Cabriolet that, und weshalb er bis zum 25sten Morgens das Zimmer hüten mußte.

Das Verhältniß des vollen Soldes und des Halbsoldes in dem englischen Heere ist folgendes: ein Oberst bei der Kavallerie erhält: volles Gehalt 1 Pf. 12 Sh. 10 P. täglich; halbes 13 Sh.; bei der Infanterie voll: 1 Pf. 2 Sh. 6 P., halb: 10 Sh.; ein Major der Kavallerie voll: 19 Sh. 3 P., halb: 8 Sh; der Infanterie voll: 14 Sh. 1 P., halb: 7 Sh. 6 P.; ein Capitain in der Kavallerie voll: 14 Sh. 7 P., halb: 5 Sh. 6 P.; in der Infanterie voll: 9 Sh. 5 P., halb: 5 Sh.

Der Courier stellt über die Adresse der französischen Deputirtenkammer folgende Betrachtungen an: „Wir pflegen andere Nationen nicht darum zu tadeln, weil sie in ihrem Verfahren von uns abweichen. Indessen halten wir das Verfahren in England für anständiger und achtungsvoller, nemlich eine Adresse zu votiren, die ein bloßer Nachhall der Thronrede ist, und dennoch kein einziges Mitglied hindert, die einzelnen, in der Thronrede gedachten Maaßnahmen jede für sich zu mißbilligen. In Frankreich hat man es nach langen und stürmischen Sitzungen endlich dahin gebracht, daß eine Majorität von 198 gegen 164 Deputirten das Beiwort déplorable durchsetzte; und so wird dem Könige — der an Wohlwollen, an Sorgfalt für Glück, Wohlfahrt und Ehre seines Volkes noch nie übertroffen worden — ins Gesicht gesagt, das System, welches seine Regierung seit seinem Antritt befolgt, sey bedauernswerth! Gewisse Leute mag es kitzeln, Per-

sonen hohen Ranges etwas Beleidigendes zu sagen; wir glauben indeß, das Beiwort hätte aus Achtung und Liebe gegen den Monarchen wegbleiben sollen; nicht zu vergessen, daß jenes angeblich so bedauernswerthe System seit dem Regierungsantritte Sr. Maj. bis auf die gegenwärtige Sitzung die Genehmigung der Kammer erhalten hat."

In einer am 11ten d. gehaltenen Versammlung des Comité für die Werfte von Liverpool, ist durch Thatsachen von den Ingenieurs die Behauptung bekräftigt worden, daß die See dem angebauten Lande bedeutenden Raum abgewinnt, und daß mehrere (engl.) Meilen Landes, das früher angebauter Boden war, nunmehr einen Theil des Meeres ausmacht. Einer der Ingenieure hat 150 bis 200 Ellen unter der Oberfläche an der Küste sogar unverkennbare Spuren eines ehemals dort befindlichen Kirchhofes gefunden.

Die Fregatte Blossom, Cap. Beechey, ist im Dezember v. J. aus der Behringsstraße zu S. Blas angekommen. Cap. Beechey segelte in die Kotzebuebucht und konnte wegen schlechten Wetters nicht so tief hineindringen, als im Sommer 1826, um Cap. Franklin und seine Genossen aufzusuchen. Cap. Beechey gerieth mit einigen Eingebornen in Handgemenge, die sehr feindselig gesinnt waren, weshalb er besorgte, sie möchten Diejenigen, welche er suche, umgebracht haben. Nachdem er so lange als möglich geblieben war, verließ die Blossom die Küste und steuerte südwärts. Sie wird im Laufe des Sommers zurückerwartet.

Türkey und Griechenland.

Konstantinopel, vom 19. März. — Ein am 14. d. M. aus Smyrna abgegangner Courier hat heute Morgens die Nachricht überbracht, daß die, aus einer Fregatte von 50 Kanonen, zwei Korvetten und vier Briggs bestehende Escadre, unter Tahir Pascha's Commando, welche am 5. d. M. mit 1500 Mann Landungstruppen an Bord, die Dardanellen verlassen hatte, in der Nacht vom 11. auf den 12. im Kanal von Scio angekommen war, wo sie drei griechische Fahrzeuge überfiel, von denen zwei genommen, und eines in den Grund gebohrt wurde; dann, in Verbindung mit den auf der gegenüber liegenden Küste bei Tschesme, unter persönlicher Anführung des am 10. d. M. dahin aufgebrochnen Pascha von Smyrna, (Hassan Pascha) gesammelten Truppen, am 12. gegen Mittag eine Landung auf der Insel selbst bewerkstelligte, die Besatzung des dortigen Forts entsetzte, und die Insurgenten, nebst ihrem Anführer, dem Obersten Fabvier, zur schleunigen Flucht nöthigte. — Fast in demselben Augenblicke, wo der Courier, welcher obige Nachrichten überbrachte, zu Lande hier eintraf, kehrte Tahir Pascha, mit seiner Escadre, von der Expedition gegen Scio in den hiesigen Hafen zurück. Seinen Berichten zufolge waren die Griechen — die sich ohnehin in der letzten Zeit, da sie seit lange keinen Sold mehr erhielten, in einem vollständigen Zustande der Anarchie und Insubordination gegen ihren Anführer befunden hatten — bei der Erscheinung seiner Escadre von solchem Schrecken ergriffen worden, daß sie sich über Hals und Kopf in ihre noch übrigen Fahrzeuge warfen, Kanonen und Gepäck im Stiche ließen, und die Insel fast ohne Widerstand räumten, deren Wiedereroberung solchergestalt ohne Blutvergießen bewerkstelligt wurde.

Der hiesige griechische Patriarch, Agathangelos, hat in Folge des auf eine dem Sultan überreichte Bittschrift zu Gunsten der Insurgenten, erhaltenen Antwortschreibens, in den ersten Tagen dieses Monats einen Aufruf an seine Glaubensbrüder in Morea und auf den Inseln des Archipelagus erlassen, worin es unter andern heißt: „Alle Umstände haben uns ermuthiget, eine gemeinschaftliche bittliche Vorstellung, mit unserm Siegel versehen, einzureichen, und da wir uns, als Oberhaupt der griechischen Nation und Kirche, zur Fürsprache berechtigt hielten, haben wir unsere inständige Fürbitte dahin eingelegt, daß euch, nachdem ihr euch wieder werdet unterworfen haben, nicht nur vollkommne Amnestie, sondern auch noch andre Gnaden und Begünstigungen, die mit eurer Stellung als Raaja's vereinbar sind, sowohl als Beweis der Großmuth unserer erlauchten Regierung, als um euer zerrüttetes Gemüth zu beruhigen, und eure und eurer Nachkommen Existenz, wenn ihr eurer Pflicht als gehorsame Unterthanen getreu bleiben werdet, auf Jahrhunderte zu sichern, zugestanden werden. — Lob und Preis dem Allmächtigen! Die Pforte hat sich auch dießmal, wie immer, gnädig bezeigt; sie hat unsere Bitten erhört, unsere Hoffnungen sind nicht getäuscht worden; wir haben von ihr nicht bloß mündliche, sondern schriftliche Versicherung erhalten, daß sie unsere Fürbitte annehme, und dadurch zugleich das Recht unsers patriarchalischen Stuhles, als Vermittler in den Angelegenheiten unserer Nation aufzutreten, bestätiget gesehen. — Die hohe Regierung — die Gott schützen wolle — giebt in der uns ertheilten Antwort die erfreuliche Versicherung der Gnade für alle bisher durch Verführung Irregeleiteten, und legt hiemit neue und klare Beweise ihrer Güte und Langmuth an den Tag, die selbst die Verhärtetsten, zum Dankgefühle erweichen müssen. Sie bekräftiget nicht nur die vollkommenste Amnestie, sondern will keinen wegen des Vergangenen auch nur einmal zur Rede stellen; sie leistet nicht nur Verzicht auf allen Ersatz für den durch die Revolution ihr verursachten Schaden, sondern erläßt auch alle durch diese sieben Jahre ihr gebührenden Abgaben, und schenkt euch noch überdies Steuer-Freiheit für ein ganzes Jahr im Voraus; sie

erneuert die ursprüngliche Verfassung der Morea und des Archipelagus, mittelst Wiederherstellung der Reglements dieser Länder, und gewährt noch andere Begünstigungen, die ein Lohn für die Treue ihrer Unterthanen seyn sollen; sie sichert endlich freie und ungestörte Ausübung der Religion zu.“ (Oest. Beob.)

Zu Smyrna hatte man Nachrichten aus Aegina bis zum 22. Februar erhalten. — Am 14. Februar war daselbst eine Bekanntmachung des Präsidenten von Griechenland, nebst mehreren von ihm erlassenen Decreten, in Betreff der Errichtung einer National-Bank oder eigentlich Eröffnung einer Anleihe erschienen, zu welcher Griechen sowohl als Fremde beizutragen aufgefordert, und acht Procent jährlicher Zinsen für das eingelegte Geld versprochen werden. In einem besondern, unterm 16. Februar erlaßnen, Circular an die Bürger, die einiges Vermögen im Archipelagus, in den Provinzen des Peloponneses, und des griechischen Continents besitzen, werden diese auf das allerdringendste aufgefordert, die Summen, welche ihr aufgeklärter Patriotismus für die National-Bank bestimmt, baldmöglichst unmittelbar an den Präsidenten einzusenden, und die, nach dem Stiftungs-Decrete jener Anstalt dafür auszustellende Obligation in Empfang zu nehmen. Zu Administratoren der Bank werden der Probulos der Finanz-Section (Hr. G. Kunduriotí), nebst seinen beiden Secretären (die HH. N. Spiliadi und A. Pappadopulo) ernannt.

Am 21sten Februar hatte sich der Präsident, Graf Capodistrias, am Bord des englischen Linienschiffes Warspite, nach der Insel Poros (im Süden von Aegina) eingeschifft; mehrere andere fremde Kriegsschiffe begleiteten ihn dahin; seine Abwesenheit von Aegina sollte höchstens 14 Tage dauern.

Corfu, vom 12. März. — Gestern Mittags gab Capitain Hugon, Kommandant der hier vor Anker liegenden französischen Fregatte Armide (an deren Bord Graf Guilleminot hier eingetroffen war,) seinen Leuten Befehl, sich segelfertig zu halten; gleicher Befehl wurde dem französischen, hier vor Anker liegenden, Kriegs-Schooner, la Dauphinoise, ertheilt, und Capitain Michell der auf dieser Rhede liegenden englischen Kriegsbrigg Rifleman, schickte sich ebenfalls an, mit den beiden französischen Kriegsfahrzeugen in See zu stechen. Um 2 Uhr Nachmittags wurden die dem Grafen Guilleminot, (der hier in dem, an das österreichische Consulats-Gebäude stoßenden, Hause des Grafen Londo eine Wohnung gemiethet hat,) gehörigen, bisher noch am Bord der Armide befindlichen, Effekten, im hiesigen Transito-Magazine deponirt; einer der Adjutanten dieses Botschafters, Hr. v. Lostende, schiffte sich am Bord der Armide ein, und heute vor Tages-Anbruch befanden sich besagte drei Kriegsschiffe bereits auf hoher See in der Richtung gegen Süden. Man glaubt hier allgemein, sie seyen nach den Gewässern von Navarin gesegelt, um bei der Ankunft einer aus 3 Kriegs- und 25 Transportschiffen bestehenden Expedition, die, wie man versichert, aus Alexandria in Navarin erwartet werde, gegenwärtig zu seyn. Nach Aussage eines aus Zante hier eingelaufenen Schiffers soll gedachte Expedition unterwegs von einem heftigen Sturme überfallen worden seyn, und mehrere Schiffe dabei verloren haben.

Die hiesige Zeitung enthält eine Bekanntmachung des General Church aus seinem Hauptquartier Dragomestre vom 29. Januar (ob alten oder neuen Styls? wissen wir nicht) kraft deren verschiedene Anordnungen hinsichtlich der Hafen- und Mauth-Gebühren zu Dragomestre und auf andern Punkten von West-Griechenland getroffen werden. (Oesterr. Beob.)

Ueber die Vertheidigungsmaaßregeln der Türken giebt man folgende Nachrichten aus Semlin. Bosnien soll der Armee, die sich in den Ebenen von Adrianopel versammelt, ein Contingent von 25,000 Mann liefern. Es scheint, daß der Provinz Servien ein ähnliches Contingent auferlegt ist, aber nach Dem, was man aus Belgrad hört, dürften die Aushebungs-Befehle des Sultans dort große Schwierigkeiten finden, da die Servier sich auf ihre Privilegien berufen, nach denen sie sich nur zur Vertheidigung ihres Grundes und Bodens zu bewaffnen haben. Die festen Plätze an der Donau, Silistria, Nassova, Hirsova, Matchine, Issaktscha u. s. w., sind mit stärkerem Proviant und größeren Garnisonen versehen worden. Dasselbe ist mit allen festen Punkten zwischen der Donau und dem nördlichen Abhange des Hämus geschehen. Doch haben alle Commandanten den Befehl erhalten, sich nicht auf das linke Donau-Ufer zu begeben, sondern die strengste Defensive zu beobachten.

Die neun, durch Decret vom 4. Februar bisher ernannten Mitglieder des Panhelleniums sind die HH. Georg Kunduriotí, Andreas Zaimi, Peter Mauromichali, N. Spiliadi, Georg Psylla, K. Zografo, A. Pappadopulo, Chr. Aenian und Chr. Klonari. — Unter diese neun Individuen sind, demselben Decret zufolge, die drei Abtheilungen der Finanzen, des Innern und des Krieges folgendermaaßen vertheilt: 1) Section der Finanzen. Zum Probulos wird ernannt: Herr G. Kunduriotí; zum ersten Secretair: Herr N. Spiliadi, zum zweiten Secretair: Herr A. Pappadopulo. — Section des Innern: Probulos: Herr Andr. Zaimi; erster Secretair: Herr G. Psilla, zweiter Secretair: Hr. Chr. Aenian. — Sektion des Kriegswesens: Probulos: Hr. Peter Mauromichali; erster Secretair: Hr. Const. Zografo, zweiter Secretair: Hr. Chr. Klonari. — Die übrigen achtzehn Mitglieder des Panhelleniums waren noch nicht ernannt. (Oesterr. Beob.)

Neusüdamerikanische Staaten.

Laut Briefen aus Mexiko vom 25sten Januar und aus Vera=Cruz vom 4ten Februar ist der Aufstand als gedämpft zu betrachten. Nur der General Barracan, der sich an der Spitze eines unbedeutenden Haufens in der Provinz Vera=Cruz befindet, nährt ihn noch; es sind indessen bedeutende Truppen=Abtheilungen gegen ihn abgeschickt, denen er nicht widerstehen können wird. — Ueber den General Bravo ist noch nicht Gericht gehalten worden. Er hat mächtige Freunde die es zu hintertreiben suchen, und die Regierung wird sich vermuthlich damit begnügen müssen, ihn zu verbannen. Der Commandant von Vera=Cruz war ebenfalls in der Verschwörung begriffen; er war mit 1500 Mann von dort abmarschirt um zu Bravo zu stoßen. Er ist indessen gefangen genommen worden, und sitzt im Fort St. Juan d'Ulloa. Der Präsident Vittoria scheint die Vertreibung der Alt=Spanier in einer größern Ausdehnung als man zuerst glaubte, in Ausführung bringen zu wollen; mehrere sehr angesehene Leute haben den Befehl erhalten, Mexiko zu räumen. Es hat wegen der politischen Unruhen in den Finanz=Angelegenheiten nichts geschehen können. Die öffentlichen Cassen sind leer, und die Truppen erhalten keinen Sold. Im Allgemeinen herrscht eine große Anhänglichkeit an die bestehende Regierung. Bravo's Unternehmen wird als das Benehmen eines Wahnsinnigen betrachtet.

In der Provinz Honduras ist, laut Nachrichten vom Anfang Februar ein furchtbarer Aufstand ausgebrochen. Im Hafen von Omoa haben sich die Eingebornen in Verbindung mit den dortigen Negern, der Stadt und des Forts bemächtigt. Der Commandant hat sich nebst den meisten dort angesessenen Europäern am Bord der im Hafen liegenden Französischen und Nord=Amerikanischen Fahrzeuge eingeschifft und ist fortgesegelt, um an sicherm Orte den Ausgang abzuwarten. Es wird zwar dem Aufstande eine politische Ursache untergeschoben; der Beweggrund der Neger ist aber kein anderer als die Lust zu plündern. Es frägt sich nun, wie die Parthei von San Salvador, welches ebenfalls gegen die Central=Regierung von Guatamala im Aufstande begriffen ist, sich hierbei benehmen wird. Vermuthlich werden sie Omoa besetzen, und dann würde vielleicht die Ordnung einigermaßen wieder hergestellt werden. Beim Abgang der Nachrichten herrschte jedoch die größte Bestürzung; jeder fürchtete sich vor seinen Nachbarn und traute Niemandem. — In Guatimala zeigt das Volk noch immer die größte Anhänglichkeit für die bestehende Ordnung; unter den Truppen (2000 Mann) herrschte der beste Geist, und sie schienen entschlossen zu sein, die Ruhe und Ordnung zu erhalten. Die Geschäfte stockten indessen ganz.

West=Indien.

Havannah, Ende Februar. — Ein fürchterlicher Brand hat am 11ten d. 600 Häuser der Vorstadt eingeäschert; 11 Menschen haben dabei das Leben verloren. — Die Leiche des jungen Capitains Porter (Neffe des Commodore), welcher neulich in einem Treffen mit einer Spanischen Fregatte blieb, ist hierher gebracht und mit allen militairischen Ehrenbezeugungen begraben worden. Ohne die Hülfe von 200 Französischen Seesoldaten wären die Spanier ihm vielleicht erlegen, denn letztere bewiesen in dem Treffen wenig Energie.

Miscellen.

Bekanntlich gehört es in London zum bon ton, sich, statt sich en Personne zu besuchen, gegenseitig durch die Bedienten Visitenkarten zuzuschicken. Allein die Bedienten bleiben in der Kultur nicht hinter ihren Herren zurück, und um sich durch das Laufen nicht zu sehr zu ermüden, so haben sie im Mittelpunkt jedes der vorzüglichsten Stadtbezirke eine Art von Börse errichtet, wo sie zu einer verabredeten Stunde zusammenkommen, um die Visitenkarten ihrer respektiven Herrschaften gegen einander auszutauschen.

In Venedig soll nächstens Rossini's „Belagerung von Korinth" gegeben werden. Da aber in den österreichischen Staaten keine Anspielungen auf die griechische Sache gestattet sind, so wird das Stück unter dem Titel: „Die Belagerung von Granada," gegeben, und statt Griechen und Türken werden Mauren und Spanier sich unter Rossinischen Melodien die Hälse brechen.

Ueber die Wollencultur von Neu=Süd=Wales.

Da die Colonie noch in ihrer Kindheit ist, so sind nur wenige Erzeugnisse derselben Gegenstände der öffentlichen Aufmerksamkeit geworden, und auch diese haben nur durch die Anstrengung einiger wenigen unternehmenden Leute diese auf sich gezogen. Hr. John Macarthur war der erste, welcher die feine Wollencultur einführte: Mrs. Howe und Mrs. Rankin erregten zuerst den Sinn für die Einträglichkeit des Kühehaltens, durch den hohen Preis und den schnellen Absatz, den ihre vortreffliche Butter und ihre Käse fanden: Major Goulburn brachte zuerst den Tabaksbau in Anregung und die Herren Macdougal, Pye und Squires den ausgedehnteren Anbau der Orangen und übrigen Früchte.

Die feine Wolle ist der Hauptgegenstand, welcher die Colonie zu dem hohen Standpunkte erhoben hat, auf welchem sie jetzt steht, und welche namentlich die Aufmerksamkeit der Colonisten in Anspruch nehmen sollte. Die Schaafe werden hier in Heerden von ungefähr 300 Mutterlämmern oder 400 Stören abgetheilt. Jede Heerde hat ihren Schäfer, der sie am Morgen hinaus auf die Weide und nach Sonnenuntergang wieder nach Hause treibt. Er geht immer vor der Heerde her, um die hitzigsten Schaafe zurückzu=

halten und zu verhindern, daß die alten, kranken und lahmen sich nicht übermüden, alle ruhig weiden und mithin gut im Stande bleiben. Im Sommer trägt er Sorge, daß sie, bei der Tageshitze, keinen Mangel an Wasser leiden, treibt sie unter einen Baum in den Schatten, wenn es zu heiß ist, als daß sie in freier Luft weiden sollten, geht gelegentlich zwischen ihnen hindurch, sorgt, daß sie sich ausbreiten und daß sie, unter einem andern Baum, wieder neue Gruppen bilden, weil, wenn sie zu lange an einem Orte zusammengehäuft bleiben, sie leicht kurzathmig werden. Es ist eine Regel, daß Schaafe nie so lange an einem Orte bleiben sollen, daß sie den Grund mit den Beinen sehr zerstampfen, und der Eigenthümer kann daher, wenn er auf seinen Schaafständen umherreitet, sehr leicht wissen, ob seine Befehle befolgt worden sind, oder nicht. — Der Schäfer nimmt seine Lebensmittel mit und muß den ganzen Tag auf den Beinen seyn, damit sich die Schaafe nicht in den Wäldern verirren oder die wilden Hunde sich auf sie stürzen. Sie müssen immer langsam auf die Weide getrieben werden, und wenn man sieht, daß ein Schäfer ruhig unter ihnen umhergehen kann, ohne sie zu stören, so kann man annehmen, daß er ein vernünftiger und ruhiger Mann ist, denn wenn er die Heerde mißhandelt, werden sich die Thiere natürlich vor ihm fürchten. Es werden immer drei Heerden zusammen in benachbarte Hürden getrieben und zwar unter der Aufsicht eines Wächters, der sie am Abend regelmäßig einzählt, wogegen sie der Schäfer am Morgen wieder auszählt, so daß beide Zählungen einander controlliren. Der Wächter hat eine kleine feste Wächterhütte, in welcher er schläft und einen Hund, und zündet immer ein gutes Feuer an, was gewöhnlich die wilden Hunde abhält, sich dem Pferch zu nähern. Die Hürden werden von leichtem Morast-Eichenholz, Eisenbaum-Rinde oder Gummibaum gemacht, sind 7 Fuß lang, haben 5 Sprossen, die so dicht an einander liegen, daß die jungen Schaafe nicht durchbrechen können und kosten gewöhnlich ungefähr 1 Sh. 6 P. (15 Sgr. 6 Pf.) das Stück. Man bringt sie täglich auf andere Stellen; sie sind nach auswärts gebogen und werden durch gabelförmige Stücke zusammengehalten, wobei man hie und da eine große Stange durch dieselben in die Erde treibt, damit sie der Wind nicht umwirft. Ehe die Schaafe eingetrieben werden, räumt man sorgfältig alle Baumzweige vom Boden weg, auch nimmt man sich wohl in Acht, die Hürden nie da aufzuschlagen, wo Ameisenhügel sind, oder unter einem Baum, der verfaulte Zweige hat, während man von den Bäumen, welche eine schwarze Rinde haben, diese sorgfältig abstreift, damit die Wolle nicht etwa dadurch gefärbt werde.

Die Schaafe werden im November geschoren und die Böcke im October zu den Schaafen gelassen, indem die Lämmerzeit hier im März und April (wie in England im Sept. und October) ist. Diese Abweichung von der englischen Sitte liegt darin, daß die hiesigen Schaafzüchter finden, daß die Weide hier im September besonders gut ist, indem dann eine Art von zweitem Frühling eintritt, auch die Lämmer die Kälte besser vertragen können, als die Hitze, und von den Bremsen weniger gequält werden. Die Schaafe sind, in diesem Klima, nur wenigen Krankheiten unterworfen, ja sie leiden (was außerordentlich ist) nicht einmal von den Schmeißfliegen, selbst, wenn sie bei der Schur geschunden werden, während man die Schaafläuse nur bei den kürzlich eingebrachten Schaafen findet, und sie sich bald verlieren, wenn die Schaafe eine zeitlang auf dem hiesigen Grase geweidet haben. Dieser Umstand ist um so seltsamer, da man das geschlachtete Fleisch kaum vor jenen Fliegen bewahren kann, was so weit geht, daß es am Spieße und selbst auf dem Tische nicht davon verschont bleibt.

Die Räude ist die gewöhnlichste Krankheit und entsteht durch Ansteckung und schlechte Nahrung. Etwas Achtsamkeit und Kenntniß von Seiten des Schäfers wird es leicht verhindern, daß diese Krankheit sich unter den Schaafen verbreite. Die Lungenfäule war bis zu diesem Jahre (1826) beinahe ganz unbekannt und beschränkte sich auch jetzt bei allen ihren Verheerungen nur auf einen sehr kleinen Theil der feucht liegenden Wiesen in dem Bathurst-Bezirk, die sich eigentlich besser zu Rindvieh- als zu Schaafweide schicken. Sie stellte sich nach lange anhaltenden Regengüssen ein, welche das Gras mit Feuchtigkeit übersättigten. Im Ganzen sind die Krankheiten unter dem Rindvieh und den Schaafen hier sehr selten, und sie werden so wenig gefährlich, daß die meisten Schaafe nur vor Alter sterben.

Man treibt die Schaafe, zwei oder drei Morgen hintereinander, ehe sie gewaschen werden, durch irgend einen klaren Strom, wodurch das Fett weich und das Fell leichter rein wird. Eben so treibt man sie am Morgen des Waschtages durch den Fluß und läßt sie naß im Pferch stehn, bis man sie braucht; auf Hrn. Macarthur's Niederlassung hat man indeß kürzlich angefangen, jedes Schaaf, ehe es gewaschen wird, in einen Kessel mit warmen Wasser einzutauchen, wodurch das Fett und der Schmutz noch besser weggeschafft wird. Am Waschtage wird, dicht am Flusse, da, wo man die Schaafe waschen will, ein Pferch aufgeschlagen, wobei man jedoch immer einen Ort wählt, wo reiner Sandboden ist und das Wasser noch hoch genug, daß die Schaafe darin schwimmen können. Der untere Wäscher nimmt ein Schaaf, reibt es tüchtig ab und giebt es dann dem Nächsten über ihm, der die Reinigung vollendet und das Thier antreibt, den Fluß hinauf durch das klare Wasser zu schwimmen, damit das Vließ noch reiner werde, ehe das Schaaf an das Land kommt. Gewöhnlich wird täglich eine Heerde gewaschen, der Landungsplatz mit gemähtem Grase bestreut, wenn er sandig ist, und

die Heerde dann in Pferchen, mit Stroh bestreut, oder auf schwerem Graslande, dicht zusammengehalten und gefüttert, bis das Fließ trocken und das Futter darin hoch genug heraufgekommen ist, daß das Schaaf geschoren werden kann. Wenn dies geschehen ist, werden die Fließe gerollt und nach dem Wollhause gebracht, wo sie nach ihrer Qualität sortirt und mit Gewichten belastet werden, um sie zusammenzudrücken. Bei den Schaafen ist die Schur alle Jahre, bei den Lämmern alle halbe Jahre, und dies ist der Grund, warum die australische Lammwolle so niedrig im Preise ist, denn sie hat einen zu kurzen Stapel.

Je magerer die Schaafe, desto fruchtbarer sind sie, und desto feiner wird ihr Fließ: man sollte sie mithin nicht zu gut füttern. Die alten Mutterlämmer haben die besten Fließe, obgleich sie klein, kurz von Stapel und nicht ganz so stark sind, wie die von den gesunden jungen Schaafen. (Beschluß folgt.)

Entbindungs-Anzeigen.

Die am 4. April d. J. erfolgte glückliche Entbindung meiner lieben Frau von einer gesunden Tochter, beehre ich mich allen Verwandten und Freunden hierdurch ergebenst anzuzeigen.

Striegau den 4. April 1828.

Paul, Königl. Land- und Stadtgerichts-Assessor.

Die heut früh 4 Uhr erfolgte glückliche Entbindung seiner Frau, Auguste geb. Preuß, von einem gesunden Sohne, beehrt sich ergebenst anzuzeigen.

Hönigern den 4. April 1828.

Kellner, Pastor.

Die heute früh um 5½ Uhr erfolgte glückliche Entbindung meiner Frau, von einem gesunden Knaben, zeige ich theilnehmenden Freunden ergebenst an.

Breslau den 9. April 1828.

Karl Krüger.

Todes-Anzeige.

Verwandten und Freunden zeige ich mit betrübten Herzen und zur stillen Theilnahme hierdurch ergebenst an: daß mein geliebter Mann, der hiesige Wein-Negoziant Anton Suchaneck, am 4ten d. Mts. in eine bessere Welt hinüber gegangen ist.

Die Geschäfte meines verstorbenen Mannes werden von mir fortgesetzt werden.

Grottkau den 7. April 1828.

Verwittwete Anna Catharina Suchaneck, geborne Wenski.

Wechsel-, Geld- u. Effecten-Course von Breslau vom 9ten April 1828.

Wechsel-Course.		Pr Courant. Briefe	Geld
Amsterdam in Cour	2 Mon.	—	$142\frac{1}{6}$
Hamburg in Banco	a Vista	$152\frac{1}{6}$	—
Ditto	4 W.	—	—
Ditto	2 Mon	—	$150\frac{11}{12}$
London für 1 Pfd Sterl.	3 Mon.	6. 25	—
Paris für 300 Fr.	2 Mon.	—	—
Leipzig in Wechs. Zahl.	a Vista	$103\frac{7}{12}$	—
Ditto	M. Zahl.	—	—
Augsburg	2 Mon.	—	103
Wien in 20 Fr	a Vista	—	—
Ditto	2 Mon.	—	103
Berlin	a Vista	$100\frac{1}{12}$	—
Ditto	2 Mon.	—	$99\frac{1}{6}$
Geld-Course.			
Holländ. Rand-Ducaten	Stück	—	$97\frac{1}{2}$
Kaiserl. Ducaten	—	$96\frac{1}{2}$	—
Friedrichsd'or	100 Rthl.	$113\frac{5}{6}$	—
Poln. Courant	—	—	$101\frac{5}{6}$

Effecten-Course.	Zinsf.	Pr. Courant. Briefe	Geld
Banco-Obligationen	2	—	98
Staats-Schuld-Scheine	4	$87\frac{5}{6}$	—
Preuss Engl Anleihe von 1818	5	—	—
Ditto Ditto von 1822	5	—	—
Danziger Stadt-Obligat in Thl.	—	29	—
Churmärkische ditto	4	—	—
Gr Herz. Posener Pfandbr.	4	$96\frac{2}{3}$	—
Breslauer Stadt-Obligationen	5		105
Ditto Gerechtigkeit ditto	$4\frac{1}{2}$	—	$98\frac{1}{6}$
Holl Kans et Certificate		—	—
Wiener Einl Scheine		$41\frac{5}{8}$	—
Ditto Metall Obligat	5	$93\frac{1}{3}$	—
Ditto Anleihe-Loose		—	—
Ditto Bank-Actien		—	—
Schles. Pfandbr. von 1000 Rthl	4	$104\frac{3}{4}$	—
Ditto Ditto 500 Rthl	4	$104\frac{7}{8}$	—
Ditto Ditto 100 Rthl	4	—	—
Neue Warschauer Pfandbr		$80\frac{1}{2}$	—
Disconto		4	—

F. z. ☉. Z. 11. IV. 6. R. I.

Theater-Anzeige.

Donnerstag den 10ten: Die Indianer in England. Gurli, Dem. Aug. Sutorius, vom Großherzoglichen Hoftheater zu Weimar, als Gast.

Beilage

Beilage zu No. 85. der privilegirten Schlesischen Zeitung.

Vom 10. April 1828.

In W. G. Korns Buchhandl ist zu haben:

Eichhorn, K. F., über die Allodification der Lehen. gr. 8. Göttingen. Vandenhöck et R. br. 8 Sgr.

Rey, J., über die Grundsätze der englischen Rechtspflege in Vergleichung mit derselben in Frankreich und einigen andern alten und neuen Staaten. Aus d. Franz. übers. 1r Bd. gr. 8. Weimar. Ind. Compt. 1 Rtlr. 27 Sgr.

Ueber die Ansprüche der Krone Bayern an Landestheile des Grosherzogthums Baden. 2te Auflage. gr. 8. Mannheim. Schwan et Götz. br. 13 Sgr.

Angekommene Fremde.

In der goldnen Gans: Hr. Schultz, Kaufm., von Berlin; Hr. Fickert, Kammerdirector, von Oels; Hr. Braun, Gutsbes., von Rothschloß. — Im goldnen Schwerdt: Hr. v. Schwemler, von Nisgave; Hr. Schönenberg, Kaufm., von Versen; Hr. Hänisch, Apotheker, von Glogau. — Im goldnen Baum: Hr. Graf Stillfried, von Glatz; Hr. v. Lieres, Rittmeister, von Dahme; Hr. v. Pannwitz, von Glogau; Hr. Drescher, Gutsbes., von Würsbie; Hr. Frank, Kaufm., von Rawicz; Hr. Heitz, Hauptmann, von Brieg. — Im weißen Adler: Hr. Taistrzik, Kreis-Justiz-Rath, Hr. Hoffrichter, Ober-Landes-Gerichts-Referend., beide von Ratibor; Hr. Weber, Kaufmann, von Berlin. — In 2 goldnen Löwen: Hr. Schönwald, Kaufm., von Friedland; Hr. Schweitzer, Kaufm., von Neisse; Hr. Urban, Oberamtmann, von Mangschütz. — Im rothen Löwen: Herr Krätzig, Kaufm., von Lüben. — In der goldnen Krone: Hr. Postler, Rector, von Militsch; Hr. Nentwig, Inspector, von Jauer; Hr. Fritsch, Stadt-Gerichts-Assessor, von Liegnitz; Hr. Vogelsang, Lehrer, von Schweidnitz.

Bekanntmachung.

Da auf dem sub Nro. 1108. in hiesiger Stadt belegenen, sub hasta gestellten Hause, nach Ausweis des Hypotheken-Buches sub Nro. 11. Rubrica III. für die Maria Rosina verwittwete Kellner geborne Gebauer 200 Rthlr. noch haften, und deren Erben unbekannt sind, so haben wir zu deren Erklärung darüber: ob dieselben in den Zuschlag dieses Grundstücks an den Stadt-Rath Baldowsky für das Meistgebot von 3600 Rthlr. willigen, einen Termin auf den 20sten Mai a. c. Vormittags 10 Uhr vor dem ernannten Commissario Herrn Justiz-Rathe Borowski angesetzt. Es werden daher gedachte Erben hierdurch vorgeladen, entweder persönlich, oder durch gehörig informirte und mit Special-Vollmacht versehene Bevollmächtigte aus der Zahl der bei uns zur Praxis verstatteten Herren Justiz-Commissarien, wozu ihnen bei etwa ermangelnder Bekanntschaft die Herren Justiz-Commissarien Pfendsack, Micke und Schulze vorgeschlagen werden, in unserm Partheien-Zimmer Nro. 1. zur bestimmten Zeit zu erscheinen und die Verhandlung der Sache, bei ihrem Ausbleiben aber zu gewärtigen, daß sie dafür, als willigten sie in den Zuschlag dieses Grundstücks für das gethane Gebot an den Stadtrath Baldowsky, geachtet werden sollen.

Breslau den 21sten März 1828.

Königl. Stadt-Gericht.

Bekanntmachung.

Die zu Amt Schmograu, dem Königl. Fisco zugehörige, eine Meile von der Kreisstadt Namslau entfernte, am Waidfluß belegene, zweigängige Wassermühle, mit dem dazu gehörigen Ackerland, Wiesen rc., welche im gangbaren Zustande, und durch Werfung eines neuen Kanals sehr verbessert worden, sonst ohne alle Geld- und Getreidezinsen, so wie auch laudemialfrei, soll zum Verkauf, oder wenn kein annehmliches Kaufgebot erfolgt, an diesem Termin Ein Jahr auf Zeitpacht, als vom 1sten Juni 1828 bis dahin 1829 ausgethan werden. Zu diesem Behuf ist daher der 24ste April c. Vormittag von 9 bis 12 Uhr, und Nachmittags von 2 bis 6 Uhr als einziger Bietungs-Termin in hiesigem Amtshause festgesetzt. Alle zahlungsfähige Kauf- als Pachtliebhaber, wo erstere eine Caution von 800 Rthlr. baar, oder in coursirten Staats-Papieren, vor dem Termin zu deponiren gehalten sind, werden hiermit vorgeladen, sich am gedachten Termin einzufinden, ihre Gebote abzugeben, und falls das Meistgebot annehmbar befunden wird, den Zuschlag mit Vorbehalt der hohen Genehmigung Einer Hochpreißl. Königl. Regierung zu gewärtigen. Die speziellen Bedingungen können in der hiesigen Domainenregistratur zu jeder schicklichen Zeit eingesehen werden, und können von denen sich meldenden Kauf- und Pachtliebhabern die hier angezeigten Gegenstände auf Verlangen in Augenschein genommen werden.

Schmograu den 8. März 1828.

Königl. Domainen-Amt.

Publicandum.

Auf den Antrag des Erben des verstorbenen Bräuer Paul Karligek, soll das denenselben zugehörige, auf dem Sande, in der Beuthner Vorstadt gelegene, sub No. 121. des Hypothekenbuches eingetragene 2stöckige massive Wohnhaus, nebst dazu gehörigen Gebäuden, Garten und Acker, welches zusammen nach der gerichtlichen Taxe vom 3ten und 5. März huj. a. auf 4503 Rthlr. gewürdigt worden, in den am 15ten Juni, 15ten August und 15ten October anstehenden Licitations-Terminen, welcher letzterer peremtorisch ist, öffentlich verkauft werden.

Gleiwitz den 7. März 1828.

Königl. Preuß. Stadt-Gericht.

Bekanntmachung.

Nach §. §. 11. — 17. des Gesetzes über die Ausführung der Gemeinheitstheilungs und Ablösungs-Ordnungen vom 7. Juni 1821 wird hierdurch bekannt gemacht: daß auf der Gräflich von Reichenbach Goschützschen Freien Majorats und Fidei-Commiss Standesherrschaft Goschütz, seit der Bekanntmachung vom 25. Juli 1825 mehrere Auseinandersetzungen in Antrag gebracht worden, wonach auf allen Ortschaften dieser Herrschaft, Gemeinheitstheilungen und Ablösungen aller Art schweben; es wird daher allen denen, welche ein Interesse hierbei zu haben vermeinen, überlassen, sich bis zum 27. Mai c. bei unterzeichneter Spezial-Commission zu melden und zu erklären: ob sie bei Vorlegung der resp. Pläne und End-Regulirungen zugezogen seyn wollen. Nichterscheinende müssen die Auseinandersetzungen gegen sich gelten lassen und werden künftig mit keinen Einwendungen dagegen gehört werden.

Groß-Woitsdorf bei Polnisch Wartenberg den 5ten April 1828.

Königl. Spezial-Commission d. Wartenberger Kreises.

Edictal-Citation.

Nachdem der Liquidations-Prozeß über die im Fürstenthume Oels und dessen Oels-Bernstädtschen Kreise belegenen dem Johann Carl Ludwig de Zadora Paczkowsky gehörenden Güter Ober-, Nieder- und Mittel-Pangau und über deren künftige Kaufgelder eröffnet worden ist, da mehrere Creditoren, dieser zur Subhastation zu stellenden Güter darauf angetragen haben, so werden alle und jede Gläubiger, welche an die gedachten Güter oder deren Kaufgelder Ansprüche zu haben vermeinen, hierdurch vorgeladen; in dem, auf den 14ten Mai a. c. Vormittags um 10 Uhr vor Unserm Deputirten Hrn. Justizrath Fischer anberaumten Liquidations-Termine in Person oder durch einen zulässigen Bevollmächtigten — wozu die Herren Justiz-Commissarien Tiede und van der Sloot in Vorschlag gebracht werden — in den hiesigen Fürstenthums-Gerichts-Zimmern zu erscheinen, ihre Ansprüche an die Pangauer Güter, oder deren Kaufgelder, gebührend anzumelden und deren Richtigkeit nachzuweisen, oder im Fall ihres Außenbleibens zu gewärtigen, daß sie mit ihren Ansprüchen an die gedachten Güter werden präcludirt und ihnen damit ein ewiges Stillschweigen, sowohl gegen den Käufer der Güter, als gegen die Gläubiger, unter welche das Kaufgeld vertheilt wird, auferlegt werden soll.

Oels den 15. Januar 1828.

Herzogl. Braunschweig-Oelssisches Fürstenthums-Gericht.

Vorladung unbekannter Eigenthümer an Deposital-Massen.

Das unterzeichnete Stadt-Gericht ladet alle diejenigen, welche an nachstehende Massen 1) die Heinrich Beckersche von Gros-Zöllnig von 93 Rthlr. 2) an die, in der Carl Leopold Bautzesche Concurs-Masse von Gros-Zöllnig, im Jahre 1764 zurückgebliebenen Antheile des Mathias Ostmann, Hans Lusche, der Andreas Bergerschen Erben, des Johann Lorenz, so wie der rückständigen Steuern und Canzelei-Gebühren, welche sämmtliche Summen damals 30 Rthlr. 17 Sgr. 4 Pf. betrugen, jetzt auf 133 Rthlr. angewachsen sind; 3) die Zinsen des Kräuter Galowsky, aus der Schleibitzer Haupt-Mündel-Kasse von 38 Rthlr. 16 Sgr. 3 Pf. irgend einen Anspruch zu haben vermeinen, hiermit vor, sich deshalb binnen 3 Monaten, und spätestens auf den 11ten Juni Vormittags 10 Uhr auf hiesigem Rathhause vor dem Herrn Stadt-Gerichts-Assessor von Aulock zu melden, und ihre Ansprüche zu begründen, widrigenfalls diese Massen, als ein herrnloses Gut, dem Staate anheim fallen werden.

Oels den 24sten Januar 1828.

Das Herzogliche Stadt-Gericht.

Subhastations-Proclama.

Von Seiten des unterzeichneten Fürst Lichtenstein Troppau Jägerndorffer Fürstenthums-Gerichts Königl. Preuß. Antheils wird hiermit bekannt gemacht: daß auf den Antrag des Königl. Justiz-Commissarii Stöckel I. zu Ratibor, als Curator der Landschafts-Director von Schimonskyschen Concurs-Masse zur Fortsetzung der Subhastation, der zu dieser Masse gehörigen, in dem Fürstenthum Jägerndorf und dem Leobschützer Kreise gelegenen, von der Oberschlesischen Landschaft im Jahre 1821 auf 35,608 Rthlr. 10 Sgr. gewürdigten Rittergüter Hochkretscham und Turkau, auf welche in dem, den 17. Januar, den 9. Mai und den 10. October 1826, so wie den 27. Februar und 24. Juli 1827 angestandenen peremtorischen Licitations-Termine gar kein Gebot gethan worden ist, ein neuer anderweitiger und zwar peremtorischer Termin, vor dem Commissario dem Herrn Justiz-Rath Günzel, auf den 16ten Juli 1828 Vormittags um 9 Uhr angesetzt worden ist. Alle diejenigen, welche die gedachten Rittergüter zu kaufen willens und annehmlich zu bezahlen vermögend sind, werden hiermit aufgefordert, in diesem Termine auf dem gewöhnlichen Sessionszimmer des unterzeichneten Fürstenthums-Gerichts hieselbst zu erscheinen, die Bedingungen und Modalitäten der Subhastation zu vernehmen und demnächst ihre Gebote gehörig abzugeben. Der Best- und Meistbietend gebliebene, hat den Zuschlag, insofern das Königliche Oberlandesgericht von Oberschlesien als die den Landschafts-Director von Schimonskyschen Concurs dirigirende Behörde dazu die Genehmigung ertheilt, und auch sonst kein statthafter Widerspruch von den Interessenten erklärt wird, ohnfehlbar zu gewärtigen, die Taxe der gedachten Rittergüter aber, kann zu jeder Zeit in unserer Registratur eingesehen werden.

Leobschütz den 26. März 1828.

Fürst Lichtenstein Troppau Jägerndorffer Fürstenthums-Gericht Königl. Preuß. Antheils.

Oeffentliche Bekanntmachung.

Von Seiten des unterzeichneten Gerichts-Amts wird in Gemäßheit des §. 26. Titel 38. Thl. I. der Prozeß-Ordnung das Publikum hiermit gewarnt, dem gewesenen Unterpächter des herrschaftlichen Kunzendorffer Brau-Urbars, Friedrich Ernst Oertel, welcher durch das am 11ten März c. a. publicirte Erkenntniß für einen Verschwender erklärt und unter Vormundschaft gestellt worden, ferner noch Credit zu ertheilen und sich in Verträge mit demselben einzulassen. Greifenstein den 20. März 1828.

Reichsgräflich Schaffgotsch'sches Gerichts-Amt der Herrschaft Greifenstein.

Edictal-Citation.

Ueber die Kaufgelder des zu Schwanowitz, Brieger Kr., sub No. 39. belegenen, subhasta verkauften Johann Michael Weyrauchschen Bauerguths, haben wir wegen Unzulänglichkeit derselben heut Mittag den Liquidations-Prozeß eröffnet. Alle die, welche an das bezeichnete Grundstück oder dessen Kaufgeld einen Anspruch zu haben vermeinen, werden aufgefordert, diese Ansprüche in dem hierzu auf den 13ten Juny Vormittags um 9 Uhr im herrschaftlichen Schlosse in Schwanowitz anberaumten Termine entweder in Person oder durch zuläßige und informirte Mandatarien anzumelden, und deren Richtigkeit nachzuweisen. Die Ausbleibenden werden mit ihren Ansprüchen an das Grundstück präcludirt und ihnen damit ein ewiges Stillschweigen, sowohl gegen die Käufer desselben, als gegen die Gläubiger, unter welche das Kaufgeld vertheilt wird, auferlegt werden. Löwen, den 22. März 1828.

Das Landrath Reinhardtsche Gerichts-Amt der Schwanowitzer Güther.

Avertissement.

Die unter No. 6 im hiesigen Hypothekenbuche eingetragene, dem Franz Kulik eigenthümlich gehörige Wassermahl-Mühle nebst Zubehör, wird, nachdem solche auf 1250 Rthlr. abgeschätzt worden, auf den Antrag eines Gläubigers in den auf den 10. Mai d. J., auf den 12. Juni d. J., und auf den 14. Juli d. J. in hiesiger Gerichtsstube angesetzten Terminen, von denen letzterer peremtorisch ist, gegen gleich baare Zahlung subhastirt werden, wozu wir zahlungsfähige Kauflustige mit dem Bemerken einladen, daß die Taxe und Verkaufsbedingungen in unserem Geschäftszimmer während den gewöhnlichen Amtsstunden eingesehen werden können.

Koschentin den 29. März 1828.

Gerichts-Amt Koschentin.

Verdingung wegen Kies-Anfuhr zur Chaussee-Unterhaltung.

Es soll die Anfuhr von 96 Schachtruthen gesiebten Kies von einem Kieslager hinter Klettendorf auf die Chausseestrecke von Klettendorf bis Breslau, und von 260 Schachtruthen gesiebten Kies, welche theils auf der Viehweide bei Breslau, theils auf dem Märzdorfer und Baumgärtner Felde aufgestellt werden, zur Chaussee von Breslau bis Ohlau öffentlich an den Mindestfordernden verdungen werden, und stehet hierzu auf den 26sten April c. Vormittags um 10 Uhr in der Behausung des Unterzeichneten ein Licitations-Termin an, wozu Unternehmer hiermit eingeladen werden. Breslau den 7. April 1828.

C. Mens, Königl. Wegebau-Inspektor. Wohnhaft vor dem Ohlauerthor, Klosterstraße No. 4.

Auction.

Sonnabends den 12ten d. Mts. früh um 9 Uhr, sollen am Exerzier-Schuppen auf dem Bürgerwerder hieselbst, zwei von der 6ten Artillerie-Brigade ausrangirte Königl. Dienstpferde, gegen sofortige Bezahlung, öffentlich verauctionirt werden.

von Reindorff, Major und Brigadier.

Auction.

Montag als den 14ten April früh um 9 Uhr werde ich auf der Schuhbrücke No. 59. veränderungshalber Porzellain, Gläser, Zinn, Kupfer, Messing, Eisen, Meublement, Bette, 4 Stück schön und ächt schlagende Kanarienhähne und verschiedenen Hausrath gegen baare Zahlung versteigern.

Pieré, concess. Auctions-Commiss.

Brau- und Branntwein-Urbar-Verpachtung.

Das hiesige herrschaftliche Brau- und Branntwein-Urbar an mehreren zusammentreffenden Straßen gelegene, und zum Getränke-Verlag über sieben Schankstätte berechtigt, geht von Termin Johannis c. ab auf 2 oder 3 nach einander folgende Jahre, und zwar aus freier Hand zu verpachten. Pachtlustige und cautionsfähige Brauer werden dazu eingeladen. Die Pachtbedingungen können zu jeder Zeit bei dem unterzeichneten Wirthschafts-Amt eingesehen werden. Hohenfriedeberg den 3ten April 1828.

Das Freyherl. von Seherr- und Thoßsche Wirthschafts-Amt.

Anzeige.

Auf mehrere Anfragen wird vom Wirthschafts-Amte zu Marschwitz bei Ohlau angezeigt: daß die Mutterschaafe bereits verkauft, dagegen noch 46 ein- zwei- und dreijährige Stähre von ächter Lichnowskyscher Abkunft für billige Preise zum Verkauf aufgestellt sind.

Verkaufs-Anzeige.

*** Dreißig Sprungstähre, 150 Mutterschaafe und 150 Schöpse von vorzüglicher Güte, stehn zum billigen Verkauf, zu Seifrodau bei Wohlau.

Kauf-Gesuch.

Sommerrübsen wünscht das Dominium Maffel bei Trebnitz zu kaufen und bittet deshalb um Zusendung von Proben und Preis.

Zu verkaufen.

Eine noch wenig gefahrene unbedeckte Wiener-Droschke, steht zu verkaufen, Schmiedebrücke N. 48.

Anzeige.

Einem hohen Adel und hochzuehrendem Publico beehre ich mich ergebenst anzuzeigen: dass ich auf hiesigem Platze am Ringe No. 40. im Hause zum schwarzen Kreuz eine Specerei-Waaren-, Delicatessen- und Tabak-Handlung errichtet habe.

Indem ich mich dem gütigen Wohlwollen bestens empfehle und um geneigtes Zutrauen bitte, verspreche ich, jeden mir zu Theil werdenden Auftrag, mit der grössten Aufmerksamkeit und Pünktlichkeit auszuführen und dabei stets die billigsten Preise zu stellen.

Breslau den 9ten April 1828.

Friedrich Walter.

Doctor Vogler's

reinigende und stärkende Zahntinktur.

Auszug aus der

allgemeinen Preußischen Staatszeitung 1822.

No. 20. 14te Februar.

Auf die Anfrage von Seiten mehrerer Königl. Regierungen, ob zu dem Verbote, Zahnmittel in Niederlagen verkäuflich darzubieten, auch die Zahn-Pulver des Geheimen Ober-Medizinal-Rathes Dr. Welper und des Staatsrathes Dr. Hufeland, das Schnupf-Pulver des letzteren und mehrere andere gehören, oder ob diese von dem Publikum häufig gebrauchten und in den Niederlagen vorräthigen Mittel, zu der Klasse der Hausmittel zu zählen wären, ist höhern Orts die Antwort erfolgt, daß das gegebene Verbot nicht allein auf alle Zahnarzneien, sie mögen Namen führen, wie sie wollen (das Voglersche Zahnmittel allein ausgenommen) sondern auch auf alle, unter Mißbrauch eines Namens verkäufliche Mittel, ohne alle weitere Ausnahme anzuwenden sey.

Obige Zahntinktur ist in Gläsern zu 10 und 20 Sgr. nebst Gebrauchsanweisung zu haben, bei

Carl Schneider in Breslau, Ring- und Schmiedebrücke-Ecke.

Redouten-Anzeige.

Daß ich Sonntag den 13ten April im großen Redouten-Saal Ball en Maspue geben werde, zeige ich ganz ergebenst an. Um geneigten Zuspruch bittet

A. Pillmeyer.

Besetzte Stelle.

Der vacante Wirthschaftsschreiber-Posten bei dem Dom. Prisselwitz, Breslauer Kreises, ist bereits vergeben.

Anzeige.

⁂ Auf einem bedeutenden Gute wird gegen sehr billige Pension ein gebildeter junger Mann als Wirthschafts-Lehrling gesucht. Das Nähere zu Breslau, Schmiedebrücke No. 54., 2 Treppen hoch.

Eine erfahrene Wirthschafterin wird aufs Land, unter annehmlicher Bedingung gesucht. Das Nähere in Breslau am Naschmarkt im Laden No. 43.

Apothekerlehrlinge

werden baldigst für mehrere, zum Theil recht bedeutende Offizinen gesucht, durch den Apotheker Meister in Breslau, Ursuliner Straße No. 1.

Gefundener Ring.

Ein Siegelring mit einem Wappen, ist vor ohngefähr 4 Wochen in einer Stube meines Gasthofes gefunden worden. Der rechtmäßige Besitzer desselben kann ihn nach erfolgter Legitimation gegen Erstattung der Kosten zurück erhalten.

Brieg den 9ten April 1828.

verwittwete Steymann, im goldnen Lamm.

Reisegelegenheit

nach Berlin, ist beim Lohnkutscher Rastalsky in der Weisgerbergasse No. 3.

Zu miethen wird gesucht

ein geräumiges Parterre-Lokal am Ringe, oder in der Nähe desselben. Näheres im Anfrage- und Adreß-Büreau am Markte im alten Rathhause.

Vermiethungen.

Ein Handlungs-Gewölbe vorn heraus, am Ringe Nro. 3. nebst Comptoir und Wohnung im Hofe, ist Michaelis zu vermiethen und bei der Eigenthümerin darüber Auskunft.

Ein Pferdestall für 4 Pferde ist zu vermiethen auf der Schuhbrücke No. 17.

Zu vermiethen ist zu Ostern eine eingerichtete Handlungsgelegenheit, wie auch der erste Stock, bestehend in zwei Vorder- und einer Hinterstube auf der Kupferschmiedegasse No. 12.

Zu vermiethen und Termin Michaeli zu beziehen, ist auf der Reuschen Straße, goldne Rose No. 62. der erste Stock, nebst Parterre-Locale. Das Nähere bei der Eigenthümerin.

Zu vermiethen und Johanni zu beziehen, ist vor dem Nicolaithore in der kurzen Gasse Nro. 2. eine Wohnung, bestehend in 4 Stuben und nöthigem Zubehör. Das Nähere ist zu erfahren auf der Antonien-Straße Nro. 28.

Diese Zeitung erscheint (mit Ausnahme der Sonn- und Festtage) täglich, im Verlage der Wilhelm Gottlieb Kornschen Buchhandlung und ist auch auf allen Königl. Postämtern zu haben.

Redacteur: Professor Dr. Kunisch.